

Praktikum beim Schwäbischen Tagblatt

Mobilitätssemester von Franziska Moser

September – Dezember 2020

Praktikumsplatz und Aufgaben:

Das Schwäbische Tagblatt ist eine lokale Tageszeitung aus Tübingen mit vier Außenredaktionen in Rottenburg, Horb, Mössingen und Reutlingen. Den überregionalen Mantelteil bezieht das Schwäbische Tagblatt von der Südwest-Presse.

Vier Monate lang, von September bis Dezember 2020, durfte ich mein Mobilitätssemester-Praktikum in der Reutlinger Tagblatt-Redaktion absolvieren. Dabei habe ich einen Einblick in den lokalen Journalismus bekommen: Vom Kommentar über das Porträt bis hin zur Gerichtsberichterstattung. Zunächst habe ich vor allem Meldungen bearbeitet. Sehr schnell durfte ich aber eigenständig arbeiten. Dann habe ich über Veranstaltungen und Pressekonferenzen berichtet, habe Interviews geführt und neben Recherchearbeiten auch Videoberichte gefilmt und geschnitten.

Da die Reutlinger Redaktion nur wenige Mitarbeiter*innen hat, durfte ich trotz des Corona-Virus vor Ort arbeiten. Während in meinen ersten beiden Monaten wie üblich Pressekonferenzen und Veranstaltungen stattgefunden haben, hat sich dies mit der verschlechterten Corona-Lage ab November geändert.

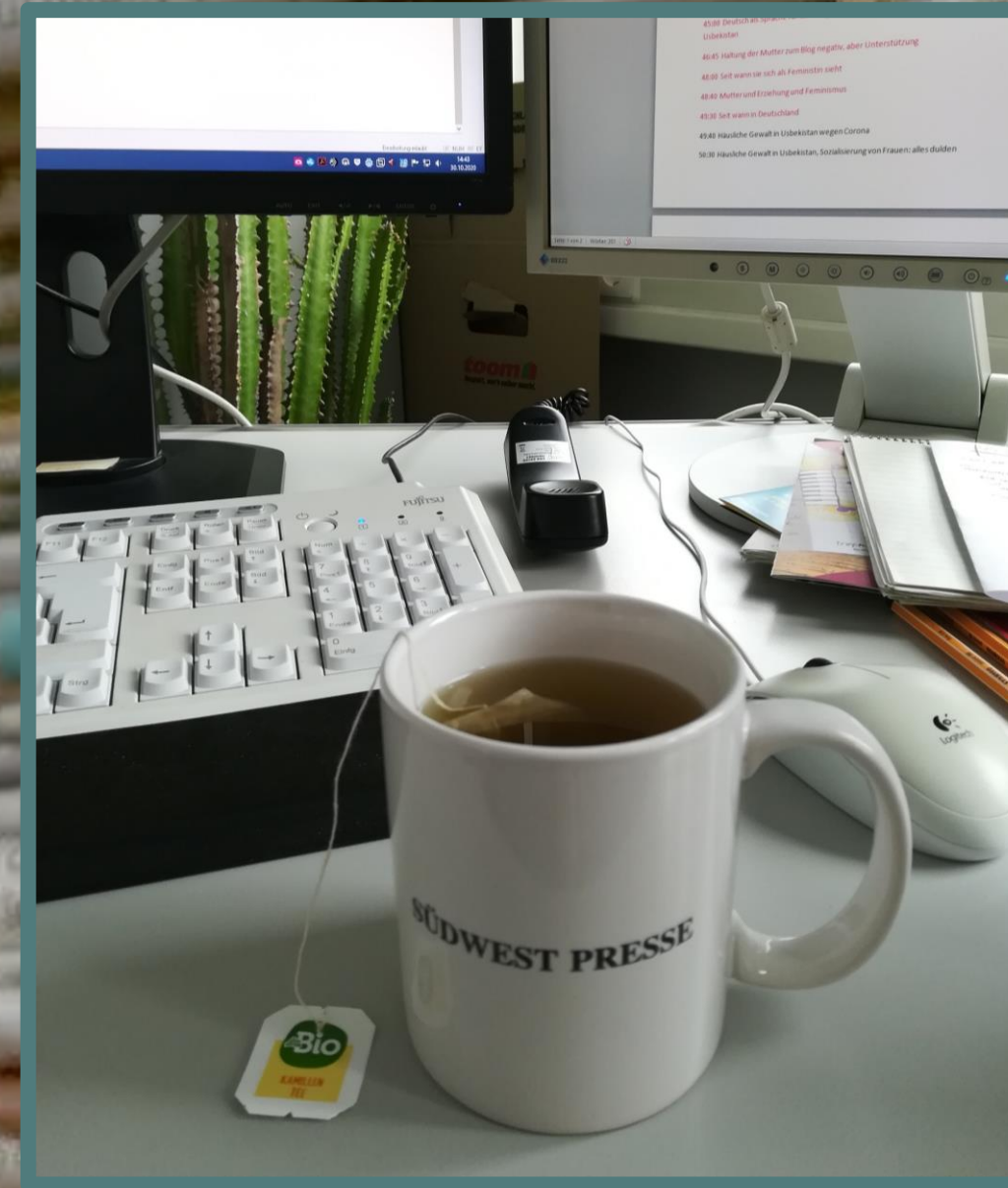


Abb. 1: Mein Arbeitsplatz in der Redaktion. Trotz des Corona-Virus hatte ich das Glück, nicht im Homeoffice arbeiten zu müssen.



Abb. 2: Die Reutlinger Tagblatt-Redaktion. Sie befindet sich im gleichen Gebäude wie eine andere lokale Tageszeitung.

Erkenntnisinteresse, Methodik und Ausblick:

Während meines Praktikums habe ich mich mit der Frage beschäftigt, wie der Islam medial in Deutschland repräsentiert wird. Dazu habe ich im Arbeitsalltag die teilnehmende Beobachtung angewandt, Inhalte aus verschiedenen Medien zur Analyse gesammelt und Selbstreflexion betrieben. Meine Erkenntnisse habe ich in einem Feldtagebuch festgehalten.

Ein Problem, das während meiner Forschung aufkam, war, dass mir Beiträge zum Islam nicht alltäglich begegnet sind. Deshalb belaufen sich meine Erkenntnisse neben dem medialen Islambild auch auf allgemeinere Fragen der Repräsentation und auf die Repräsentation von Minderheiten.

Ethnologie und Medien halte ich für eine gute Kombination. Die Ethnologie kann von medialer Reichweite profitieren, während den Medien dadurch eine differenziertere Perspektive auf verschiedenste gesellschaftliche Themen geboten wird.

Auch in meiner **Bachelorarbeit** möchte ich das Thema Medien behandeln. Darin will ich mich mit den sozialen und gesellschaftlichen Folgen von Desinformation im Zuge der Corona-Krise beschäftigen.